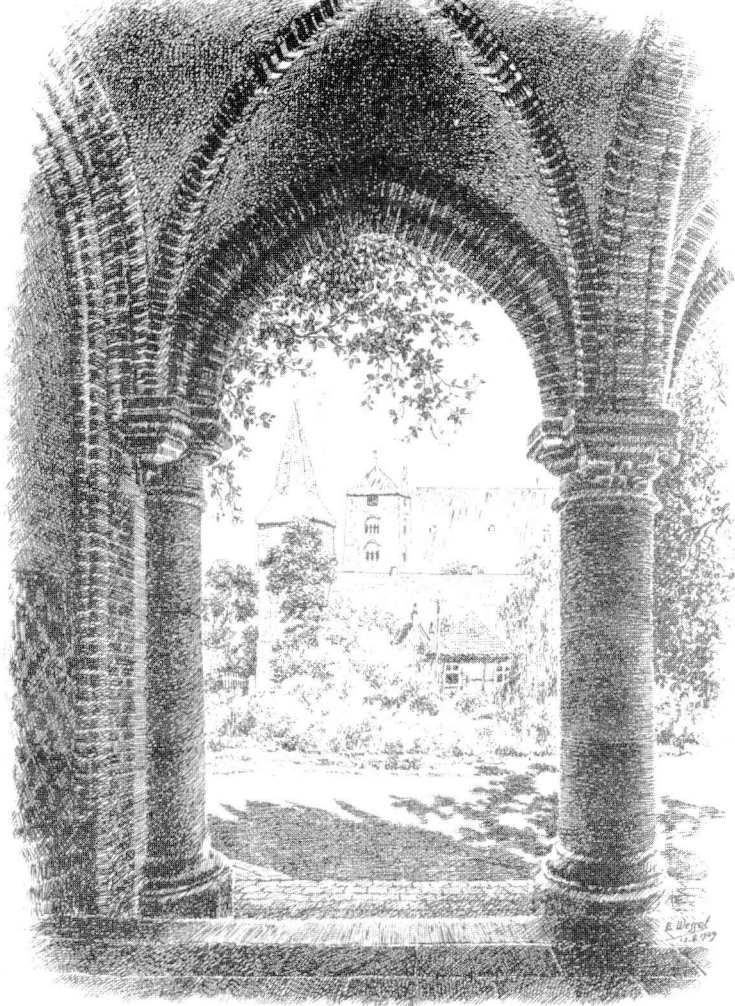




VEREIN EHEMALIGER
VERDENER DOMGYMNASIASTEN



Rundschreiben 1998

Liebe Ehemalige!

Zu Beginn des Jahres 1999 wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr: Aus organisatorischen Gründen konnte das Rundschreiben des Jahres 1998 erst jetzt fertiggestellt werden. Wir bitten dies bei all' denjenigen, die schon in der Vorweihnachtszeit darauf gewartet haben, zu entschuldigen.

Neben so wichtigen Ereignissen, wie dem politischen Regierungswechsel in Bonn, gab es in 1998 auch wieder ein Jahrestreffen unseres Vereins. Im Innenteil wird hierüber näher berichtet und wir haben zur Kenntnis an alle Mitglieder das Protokoll abgedruckt.

Bereits in drei Jahren gibt es wiederum ein Jahrestreffen: das Domgymnasium kann dann auf einen 1000jährige Geschichte zurückblicken! Dieses Datum hat uns veranlaßt, von dem bisherigen Modus der Treffen alle fünf Jahre abzuweichen und in diesem Jahr mit und in unserer „alten Penne“ zu feiern.

In 1998 feierten 106 Abiturienten ihre Entlassung aus dem Schulbetrieb – das hiervon eine Vielzahl unserem Verein beigetreten ist, bringt die große Verbundenheit der Schüler mit ihrer Schule zum Ausdruck.

An dieser Stelle möchten wir auch auf eine bereits 1997 von der Schule herausgebrachte Broschüre „125 Jahre Schulgebäude“ hinweisen, in der die Geschichte um den Bau und die damalige Einweihung des Domgymnasiums am heutigen Standort eindrucksvoll und mit interessanten Bildern beschrieben ist. Bestellt werden kann diese Broschüre im Sekretariat der Schule.

Wer sich bereits des Internets bedienen kann, sollte mal unter der Adresse „www.verdenmarkt.de/Domgymnasium reinschauen – es lohnt sich!

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Rundschreiben wieder einige interessante Einblicke in das Schulleben des letzten Jahres geben zu können und wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Peter Clasen
Dieter Meyer

Reimar Popken
Gerd Deyhle

Carmen Weiler
Anja Degener

BERICHT ÜBER DAS JAHR 1998

von Oberstudiendirektor Clemens-August Borgerding

Liebe ehemalige Schülerinnen und Schüler,

erstmal seit langen Jahren wird das Rundschreiben des Vereins ehemaliger Verdener Domgymnasiasten zu Beginn eines neuen Jahres verschickt. So kann ich Ihnen gleich zu Beginn meines kurzen Berichtes über das Jahr 1998 alles Gute für dieses Jahr, Erfolg, Gesundheit und vor allen Dingen natürlich Treue zur alten Penne wünschen.

Das vergangene Jahr fiel bereits voll in den Vorbereitungszeitraum des wirklich großen Ereignisses 2002. Von außen betrachtet scheint dieses Datum noch weit zu. In Wirklichkeit sind wir bereits mitten in den Vorbereitungen, um zu diesem Zeitpunkt die Schule so präsentieren zu können, daß es der über 1000 Jahre gesicherten Existenz angemessen ist. Wie schon häufiger anläßlich der verschiedensten Ereignisse zum Ausdruck gebracht, befindet sich im dänischen Staatsarchiv zu Kopenhagen eine Urkunde, in der Erwähnung findet der nordische Edelsohn Gutfried, der gar trefflich in Verden an der Lateinschule ausgebildet worden ist. Diese Urkunde bringt zum Ausdruck, daß, keinen wird es wirklich überraschen, mit der Begründung des Bistums Verden auch eine Lateinschule zur Ausbildung des Klerikernachwuchses eingerichtet wurde, um den verschiedensten Aufgaben innerhalb des neuen Bistums gerecht werden zu können. Bis heute hin hat sich die Ausbildung in der alten Sprache Latein wie ein roter Faden beständig durch die Arbeit in dieser Lateinschule des Domkapitels, der späteren Domschule und schließlich dem Domgymnasium hindurchgezogen, unabhängig davon, wer jeweils Herr im Hause war, selbstverständlich zu Zeiten des Bischofs, ab 1578 zur Zeit des Scholarchats noch unumstritten und schließlich heute in der öffentlichen Schule lebendig wie eh und je. Fast zwei Drittel unserer Schülerinnen und Schüler erlernen nach wie vor die lateinische Sprache, knapp 50 % im Eingangsbereich ab Jahrgang 7 (zweite Pflichtfremdsprache), hinzukommen die Hälfte derjenigen, die Französisch als zweite Fremdsprache wählten, ab Jahrgang 9 mit Latein als Wahlsprache und jene, die im letzten Anlauf ab Jahrgang 11 als Spätberufene ihre Auflage zum Erlernen einer zweiten Fremdsprache noch nachkommen müssen. Dennoch läßt es sich nicht verbergen, daß wir, was die fremdsprachliche Ausbildung anbelangt, am Scheideweg stehen: mit Englisch von der Orientierungsstufe her (Klassen 5 und 6), Latein und Französisch als zweite Sprache, ab Jahrgang 9 schließlich Latein, Französisch und Griechisch als Wahlsprachenangebot,

zusätzlich bereichert um die Ausbildung in Spanisch und Portugiesisch, bedingt Hebräisch und Italienisch, ist bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine Struktur gewachsen, die Beständigkeit hatte über lange Jahre hinweg. Mit der Aufnahme der Ausbildung im Fache spanisch wurde aber deutlich, daß die Zeichen der Zeit einer Änderung zustreben: Mit dem ersten Versuch, Spanisch als Wahlsprache im Jahrgang 9 anzubieten, sind wir gescheitert insofern, als wir nicht ausreichend Lehrerstunden zur Befriedigung des Bedarfs hatten. Wir mußten daraufhin im Jahre 1998 das Wahlsprachenangebot spanisch zurückziehen und abwarten, bis Verstärkung von Lehrseite her vorhanden ist. Das wird spätestens zum 1. 2. 1999 der Fall sein. Wir werden dann versuchen, mit Beginn des neuen Schuljahres 1999/2000 Spanisch als dritte Fremdsprache ab Jahrgang 11 fakultativ zum bisherigen Unterricht in Latein, ebenso beginnend ab 11 für die Realschulabsolventen anzubieten, und hoffen, daß auf diese Weise die Struktur der Fremdsprachenausbildung an unserer Schule in der Mittelstufe konstant bleibt und kein zu großer Einbruch beim Übergang zur Oberstufe hin erfolgt. Schließlich sind wir hier mit gesicherten Leistungsfächern und in der Regel jahrgangsgebundenen Grundkursen in der fremdsprachlichen Ausbildung hervorragend bestückt. Wenngleich die Abnahme der Teilnehmerzahlen im fremdsprachlichen Bereich einiges Kopfzerbrechen bereitet, weniger wegen der fehlenden Größe der Kurse als vielmehr wegen der beängstigenden Ausichten unserer Absolventen bezogen auf die spätere tertiäre Ausbildung. Es ist eine eigenartige Situation. Je mehr in der Öffentlichkeit geredet wird von Internationalität, um so weniger bereit scheinen die Jugendlichen zu sein, sich den Fremdsprachen zu öffnen. Diese Erscheinung haben wir schon häufiger beobachtet. Als man vor einigen Jahrzehnten in besonderer Weise das Soziale entdeckte und wortgewaltig darüber schrieb, redete usw., verkümmerte das tatsächliche individuelle Sozialverhalten immer mehr. Offensichtlich sind Diskussionen in den Medien über Prinzipien ein Zeichen dafür, daß die Individuen sich von diesen Prinzipien verabschiedet haben.

In meinem letzten Brief an Sie vor Jahresfrist habe ich Ihnen zur Kenntnis gegeben eine Reihe von statistischen Auswertungen auch bezüglich der Neueinstellungen von Lehrkräften. Glücklicherweise konnten wir diese „Erfolgsbilanz“ der Neueinstel-

lungen weiter fortsetzen. Sowohl zum Schuljahresbeginn, dem 1. 9. 1998, als auch zum Halbjahreswechsel 1. 2. 1999 werden wir wiederum ein gerüttelt Maß an Neueinstellungen und zusätzlichen Verstärkungen durch Versetzungen und Abordnungen erfahren.

Zu Beginn des Schuljahres kam zu uns Frau Petra Weimer auf eine neue Planstelle mit den Fächern Biologie/Chemie. Frau Studienassessorin Frauke Schröder wurde von Cuxhaven an unsere Schule versetzt (Deutsch/Englisch). Ebenfalls versetzt wurde an unsere Schule Herr Oberstudienrat Jürgen Hille (Mathematik/Physik). Er hatte einen mehrjährigen Auslandsaufenthalt an der Deutschen Schule in Kairo absolviert. Seine vorherige Stammschule war das Gymnasium Achim. Von diesem Gymnasium wurden zu uns für vier Jahre abgeordnet Frau Kristina Schumacher (Französisch/Mathematik), Herr Studienrat Klaus Heinemann (Englisch/Sport). Herr Oberstudienrat Hans-Reiner Klinker kam von den Berufsbildenden Schulen Daulen mit einigen Unterrichtsstunden zu uns. Mit Beginn des zweiten Schulhalbjahres werden wir zwei Lehrkräfte begrüßen können für die Unterrichtsfächer Französisch/Sport und Spanisch/Französisch.

Selbstverständlich standen diesen Neuzugängen auch einzelne personalrechtliche Veränderungen des Stammkollegiums gegenüber, die jeweils aber nicht grundsätzlicher, sondern zeitlich befristeter Art sind. Insgesamt gesehen hat sich dadurch unsere Lehrersituation versorgungsmäßig entspannt und sind wir noch jünger im Durchschnitt geworden. Wenn die Unterrichtsversorgung nicht grundlegend verbessert worden ist, dann hängt das mit zwei Faktoren zusammen. Einmal hat sich unsere Schülerzahl geringfügig erhöht: 1001 Schülerinnen und Schüler besuchen in diesem Schuljahr das Domgymnasium, zum anderen hat das Land Niedersachsen den Versorgungsgrad von 100 % generell gesenkt auf die Planungsgröße 95 %, um Neueinstellungen einzusparen. Lassen Sie mich aber zurückkommen auf den eingangs genannten Termin 2002. Das vergangene Jahr war gekennzeichnet durch die gebäudemäßig bezogene Auflistung: Im unteren wie oberen Flurbereich des Altbaues konnten endgültig die Neugestaltungsmaßnahmen beendet werden. Die Hausmeister, die Herren Drewke und Preuß, haben in unwahrscheinlich exakter Weise mit außergewöhnlichem handwerklichem Geschick Holzdecken eingezogen, die Maler nachbereitend die letzten Spuren der Neuverlegung der Elektrokabel beseitigt und der Leistungskurs von Herrn Obermolte mit großformatigen Tafelbildern vor allem dem oberen Flurbereich eine besondere Note verliehen. Dieses kann man ohne Zweifel auch dem Dachgeschoß zuerkennen. Alle Ehemali-

gen werden voller Verwunderung feststellen, wie schön das Dachgeschoß geworden ist, ohne daß ein Verlust an Atmosphäre eintrat. Zusätzlich konnten 1998 zum Abschluß gebracht werden die baulichen Arbeiten im Zusammenhang mit dem Einbau der Brandschutztüren (Bistro, Nottreppenhaus Altbau) und dem Lehrerbereich, der völlig überarbeitet nun eine angemessene Bleibe für das gewachsene Kollegium darstellt. Wir haben das alte Raucherzimmer hinzugenommen und dafür ein kleines Raucherzimmer neben dem Altbauingang (ehemaliges Elternsprechzimmer) eingerichtet, um einer Minderheit des Kollegiums eine ungestörte Bleibe zum Fröhen dieser Leidenschaft zu bieten. Im kommenden Jahr werden wir uns weiteren Renovierungsarbeiten widmen müssen. Seit 20 Jahren ist der Erweiterungsbau in Betrieb und konnte bislang ohne nennenswerte Überarbeitungen genutzt werden. Mit Schuljahreswechsel trat nach 33 Jahren am Domgymnasium Herr Oberstudienrat Knut Goring in den Ruhestand. Im Anhang wird durch einen Artikel in der Verdener-Aller-Zeitung sein Wirken gewürdigt. Für die Schule ist es ein großer Verlust, auf der anderen Seite kann jeder es nachvollziehen, daß eine Lehrkraft nach so vielen Jahren erfolgreicher unterrichtlicher Tätigkeit als 65jähriger in den wohlverdienten Ruhestand eintritt.

Bis 1975 war Herr Oberstudienrat Heinz Schwarze Lehrkraft am Domgymnasium. Als „Zeus Schwarze“ allen ehemaligen Schülerinnen und Schülern der Nachkriegszeit bekannt, hat er auf seine Weise Schulgeschichte geschrieben. In meinem Nachruf in der Verdener-Aller-Zeitung habe ich geschrieben „so oder so“. Es war für mich sehr schwierig, ihm einen Nachruf zu widmen, da sein Wirken und seine Persönlichkeit so außerordentlich vielschichtig und -gestaltig waren. Ich hoffe, daß Sie, liebe Ehemalige, dennoch im Anhang diese Darstellung und Würdigung Ihres ehemaligen Lehrers teilen. Ich persönlich habe Herrn Schwarze außer einer Begegnung anlässlich der Vorstellung eines neuen Buches nur als Pensionär kennengelernt und, so muß ich anfügen, als außerordentlichen Mathematiker schätzen können.

Es ist für mich eine eigenartige Situation, sozusagen zwischen den Zeiten die Schule leiten zu können. Auf der einen Seite verabschiede ich per Nachruf jene Lehrergeneration, die die Nachkriegszeit am Domgymnasium entscheidend gestaltet hat, auf der anderen Seite lebe ich in den vergangenen 20 Jahren meiner Tätigkeit an dieser Schule mit jenen Lehrkräften, die den Neubeginn in einem anderen Bewußtsein an der Schule gestalten wollten, die aber jetzt zur Pensionierung anstehen, und muß den Versuch wagen, noch während meiner Zeit dafür Sorge zu tragen, daß die Schule über die Zei-

ten hinweg kommt. Das ist einerseits eine reizvolle Aufgabe, auf der anderen Seite auch eine sehr aufreibende Tätigkeit, die mir allerdings nach wie vor ungeheuer viel Spaß macht.

Solche Besonderheiten erfährt man stets in konkreten Situationen. In diesem Falle ist es die Notwendigkeit, den bisherigen stellvertretenden Schulleiter, Herrn Dr. Wolfhard Keiser, mit Beginn des Schuljahres 1999/2000 abzulösen. Aus Gesundheitsgründen muß er vorzeitig in den Ruhestand eintreten. Liebenswürdiger- und dankenswerterweise führt er das Schuljahr zu Ende. Anlässlich dieses Tatbestandes müssen wir eine Besetzung für die Funktion des ständigen Stellvertreters/in finden. Ich möchte gerne einen Stellvertreter/in haben, der/die an Jahren nicht wesentlich jünger ist als ich es bin, damit mein Nachfolger/in die Möglichkeit hat, nach einer Einarbeitungszeit von 4 bis 5 Jahren die eigene Schullei-

tung zu bestellen, entsprechend den Vorstellungen, die dann entwickelt werden müssen oder vielleicht auch persönlicher Art sind. Diese Problematik wird in den nächsten Jahren einige Male auf mich zukommen, da es auch die Koordinatoren auszuwechseln gilt. So ist Schule nie langweilig, insbesondere nicht eine Schule, die über gesicherte 1000 Jahre Existenz hinausragt. Zusammen mit dem Verein der ehemaligen Schülerinnen und Schüler des Domgymnasiums werden wir dieses Ereignis in würdiger Weise angemessen zu feiern wissen. Darauf können Sie sich verlassen! Schon heute sind Sie herzlich eingeladen, wenngleich wir noch dringend der Jahre der Vorbereitung bedürfen. Ich wünsche Ihnen alles Gute für 1999, viel Freude und Beschaulichkeit bei Ihrer Arbeit und Daseinsgestaltung.

Mit freundlichem Gruß

Dr. Borgerding

Domgymnasium: Älter als nachweisliche 1000 Jahre?

Ehemalige in ihrer Schule / Vorstand wiedergewählt



Einen Gedenkstein am Domgymnasium weihten Schulleiter Dr. Clemens-August Borgerding und Vereinsvorsitzender Dr. Peter Clasen ein. Foto: Röttjer

Verden (rö). Im Jahre 2002 wird das Domgymnasium 1000 Jahre alt. Dieses Datum veranlaßt den Verein ehemaliger Domgymnasiasten, vom bisherigen Modus der Treffen alle fünf Jahre abzuweichen. Obwohl ein Jahr später das 75jährige Bestehen des Vereins ansteht, wollen die ehemaligen Domgymnasiasten bereits in vier Jahren ihrer Schule zum Jubiläum gratulieren. Bereits jetzt wurde vom Vorsitzenden des Vereins, Dr. Peter Clasen, und von Schulleiter Dr. Clemens-August Borgerding am Schulgebäude ein Stein als Stiftung des Vereins enthüllt, der auf das Bestehen der Schule bereits vor dem Jahre 1002 hinweist.

Dr. Borgerding war vor einiger Zeit der Schulge-

schichte auf den Grund gegangen. Bei diesen Nachforschungen wurde ein Dokument im dänischen Staatsarchiv gefunden. In einem Brief teilt hier ein Sohn einer dänischen Adelsfamilie mit, daß er an der Lateinschule des Bischofs in Verden (Verden) studiert. Für den Schulleiter der Nachweis, daß schon vor mehr als 1000 Jahren ein Vorläufer des heutigen Domgymnasiums existiert hat. 800 Mitglieder umfaßt der Verein der Verdener Domgymnasiasten, der vor 70 Jahren gegründet wurde. Vereinszweck ist die Pflege der Erinnerung an die Schulzeit und außerdem die Förderung der Arbeit des Domgymnasiums. In diesem Jahr überreichte Dr. Peter Clasen einen Scheck über 5.000 DM. Finanziert werden soll damit nach den Worten des Schulleiters die Neugestaltung im oberen Flurbereich. Das diesjährige Treffen des Vereins begann mit einer Generalversammlung an einem ungewöhnlichen Ort: Auf der MS „Stadt Verden“. Bestätigt wurden Dr. Peter Clasen als Vorsitzender, Reimar Popken als 2. Vorsitzender, Dieter Meyer als Schriftführer und Carmen Weiler als Kassenswartin sowie Gerd Deyhle als 1. Beisitzer und Anja Degener als zweite Beisitzerin. In der Aula begrüßte Vorsitzender Dr. Peter Clasen am Sonnabend die mehr als 60 ehemaligen Domgymnasiasten und besonders die beiden ältesten Teilnehmer Dr. Erich Büning und Dr. Heinrich Ernst. Der Vorsitzende hob außerdem hervor, daß nach einigen „mageren Jahren“ die Entlassungsjahrgänge jetzt wieder fast komplett in den Verein eintreten würden.

Dr. Borgerding wertete das Treffen des Vereins als ein Zeichen der Verbundenheit mit der Schule.

Darüberhinaus habe es im vergangenen Jahr insgesamt 26 Jahrgangstreffen ehemaliger Schülerinnen und Schüler gegeben. Er freue sich über diesen hohen Identifikationsfaktor, den das Gymnasium immer noch habe:

„Auch das ist ein Zeichen, daß die Schulzeit lebendig ist und die Schule lebt.“

Zum Abschluß des Empfangs, der von einem Trio von Schülern des Domgymnasiums mit Salonmusik musikalisch gestaltet wurde, gab es noch einen Ausschnitt aus dem heutigen Schulleben. Demonstriert wurde die Vielfalt des fremdsprachlichen

Unterrichts im Gymnasium, die sich in Pflicht und Wahlfächern sowie in Arbeitsgemeinschaften widerspiegeln. Mindestens 80 Prozent der heutigen Schülerinnen und Schüler würden in mindestens drei Fremdsprachen unterrichtet. Begrüßt wurden die Gäste dann mit Ansprachen in Hebräisch, Griechisch, Latein, Spanisch, Portugiesisch, Englisch und Französisch. Anschließend spielte die Big Band des Domgymnasiums zum Frühschoppen auf, und viele der ehemaligen Gymnasiasten nutzten die Gelegenheit, sich wieder einmal in der Schule umzusehen. VAZ v. 20. 7. 98

Ein besonders netter Jahrgang

Entlassungsfeier für 106 Domgymnasium-Abiturienten/Keine großen „Abrechnungen“

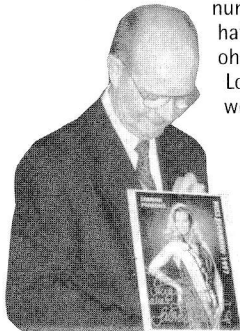


Foto: Röttger

Verden (nie). Vom ersten Schultag an war er dabei. „Fu“, eine Handpuppe, die die 06 Abiturienten am Verdener Domgymnasium schon während ihrer Grundschulzeit begleitet hatte. Auch die Entlassungsfeier der Abiturienten hatte sich „Fu“ nicht entgehen lassen und als Moderator durch das kurzweilige Unterhaltungsprogramm geführt. Durch ein unzensuriertes Programm, wie Schulleiter Dr. Clemens-August Borgerding betonte, doch mit der „Abrechnungslaune“ vergangener Jahre hatte dieses Abschiedsszenario ohnehin gar nichts gemein.

Los ging's mit einem Frage-Antwort-Erkennungsspiel, daß ganz

Ein signiertes Foto der Miß Germany 1997 bekam Direktor Dr. Borgerding von den Abiturienten zum Abschied. Mit fachmännischem Blick nahm er das Präsent unter die Lupe (Fotos (2): nie



auf die Fähigkeiten der Leistungskurslehrer zugeschnitten war. Oder hätten Sie gewußt, daß die dritten Zähne von George Washington aus Holz gemacht waren und Honig das einzige Nahrungsmittel ist, das nie verdirbt? Der befragte Lehrkörper hatte jedenfalls auf fast alle Fragen eine richtige Antwort, während er die Abschiedsgeschenke vom Jahrgang eher sprachlos entgegennahm.

Die Gaben wurden wieder reichlich verteilt und reichten vom Seidenschal über ein Wochenende im Heuhotel oder einen Bahn-Reisegutschein bis hin zum pinkfarbenen Schneeschieber und eine einjährige Mitgliedschaft im Dr. Oetker-Backclub. Den Vogel abgeschossen hatte natürlich der Schulleiter: sein exzentrisches Geschenk in diesem Jahr: eine gerahmte und signierte Fotografie der Miß Germany 1997. In der Abiturrede der Schüler klang das an, was der gesamte Jahrgang widerspiegelte: Zufriedenheit. Der Abschied falle daher auch schwer, wenngleich jeder einzelne wisse, daß sie sich fortan einem neuen Lebensabschnitt zu stellen hätten. Der Jahrgang selbst wurde als konstruktiv arbeitend beschrieben,

der sich dem Miteinander und nicht dem Gegen-einander verschrieben hatte. Selbst die Dauerfehde zwischen DoG und GaW-Schülern sei beigelegt worden.

Gutgemeinte Wünsche gab es dann vom Schulträger mit auf den Weg. Landrat Christoph Rippich bat, die richtige Mischung zwischen dem Ernst und der Freude am Leben zu finden. Im Gespräch mit jungen Menschen sehe er sich immer mit deren Zukunftsängsten konfrontiert. Zukünftig, so seine Forderung, müßten alle Generationen an einem Strang ziehen. Damit die Freiheit, die so grenzenlos geworden ist, nicht in einen Zustand ausufere, in der ein friedvolles Zusammenleben nicht mehr möglich ist. Rippich: „Es ist so leicht zu sagen, die da oben tun ja doch, was sie wollen. Natürlich tun sie das, aber doch nur, wenn wir es zulassen.“

In doppelter Funktion kam Dr. Peter Clasen, Vorsitzender des Vereins ehemaliger Domgymnasiasten, zum Zuge: sein Sohn Timo ist der Schar der Abiturienten zugehörig. In seiner Rede ging er auf die veränderten Ausbildungs- und Berufschancen während dieser Zeit ein und verwies auf die Möglichkeit, die sich den heutigen Abiturienten öffne: Europa.

Dem Schulleiter genügte schon ein Rückblick auf das Jahr 1988, um auf die teils besorgniserregende

Entwicklung im niedersächsischen Bildungswesen hinweisen: „In den letzten 10 Jahren wurde die Unterrichtsstunden um 25 Prozent gekappt“, so Borgerding. Reduziert worden sei weiter die Personalausstattung der Schule, die derzeit mit 92 Prozent auszukommen habe. Dabei sei unbestritten, das ein möglichst hochqualifizierter Schulabschluß die beste Chance für die Zukunft der jüngeren Generation sei. Als größtes Problem sah Borgerding die willkürlich Kürzung der Unterrichtsinhalte an. Mit Sorge sieht er auch die gesamtwirtschaftliche und soziale Situation im Lande. Und die Schuld daran trage maßgeblich seine Generation. Borgerding: „Mit Blick auf den eigenen Konsum wurden wesentliche Bereiche, Wirtschaft und Umwelt, ausgebeutet. Deshalb muß es auch in den Anstrengungen unserer Generation liegen, Maßnahmen in die Wege zu leiten und zu ergreifen, die auch nachfolgenden Generationen wieder eine optimistische Zukunft in Deutschland ermögliche.“

Den ehemaligen Schülern zugewandt sagte er: „Für mich seid ihr ein besonders netter Jahrgang gewesen, der selbst in seinen exzentrischen Formen – Stichwort „Kampfsäuer“ – seine Nettigkeit bewahrt hat.“

Als bester Abiturient des Jahrgangs wurde der Verdener Carsten Sievert ausgezeichnet. VAZ v. 6. 7. 98

Bigfoot – Snowboard – Caerving-Ski

Domgymnasiasten in den Zillertaler Alpen auf neuen Wegen

Verden. Wie auch in den vergangenen Jahren fand der Skikurs '98 des Domgymnasiums wieder in den Zillertaler Alpen statt. Verwöhnt von optimalen Schneeverhältnissen und weitestgehend auch schönem Wetter konnten sich die Teilnehmer unter der Leitung von Oberstudienrat Gerd Hinzmann in die Geheimnisse des alpinen Skilaufs einweihen lassen.

Mit 25 „blutigen“ Anfängern war die Gruppe derer, die zum ersten Male Pistenluft schnuppern wollte, relativ groß. Man ging dafür um so engagierter zu Werke, weil sich innerhalb kürzester Zeit enorme Lernerfolge einstellten.

Zum ersten Male wurde der methodische Weg des Einstiegs über den „Bigfoot“ gewählt, der sofort zum Fahrerlebnis führte, und auch der Schleplift stellte keine Probleme dar, so daß bereits am ersten Tag mehrere Pistenkilometer im flotten Parallelschwung gefahren werden konnten. Die Vergleichsgruppe tat sich mit den konventionellen, körpergroßen Normalski etwas schwerer.

Der Sprung von den „Bigfoot“ auf die langen Bretter vollzog sich im Laufe des zweiten Tages ohne große Probleme, und nachdem auch die konventionell beschulte Gruppe die ersten Erfolgsergebnisse im Flugbogen und im Schleplift hatte, war der

Lernerfolg fast nicht mehr zu bremsen. Trotz einiger blauer Flecke und Druckstellen vom ungewohnten Schuhwerk war die Motivation ungebremsst, so daß sich die verantwortlichen Übungsleiter uneingeschränkt positiv zum Einsatz und Lernerfolg der Teilnehmer äußern konnten.

Die kleine Gruppe der Fortgeschrittenen wurde in Zusammenarbeit mit der örtlichen Skischule in die Geheimnisse des „Carvens“ eingeweiht, eine Technik, die mit extrem taillierten Ski die Schwungraden vorgibt und zu einem besonderen Erlebnis des Kurverfahrens auf den Kanten führt.

Aufgrund der hervorragenden Schnee- und Pistenverhältnisse konnten auch viele eine Einführung in das Snowboardfahren bekommen, und auch hier waren alle mit Eifer dabei, obwohl sich die Erfolgserlebnisse bedingt durch die geringe Übungszeit – es standen nur sieben Boards zur Verfügung – in Grenzen hielten. Trotzdem gelang es doch einigen, ein paar Schwünge „durchzustehen“, und auch eine brasilianische Austauschschülerin, die Schnee bisher nur aus Erzählungen kannte, bewies Talent und Bewegungskönnen für die aus ihrer Sicht exotischen Sportarten. VAZ vom 31. 3. 1998

Domgymnasium: Tolle Frühform der Ruderer

Viele gute Plätze aus Hamburg mitgebracht

Verden. Auch im Winter halten sich die Ruderer des Domgymnasiums fit, um im Sommer nicht in Rückstand zu geraten. Kürzlich hatten sie Gelegenheit, ihre Form bei einem bundesweit ausgeschriebenem Ergometer-Wettkampf in Hamburg zu überprüfen. „Wir sind da eigentlich zum Lernen hingefahren“, zeigte sich Betreuer Ralph Gronki überrascht von den ausgesprochen positiven Ergebnissen seiner Akteure. Allen voran zeigten Nadine Sündermann,

Ratje Stegmann (1982) und Tobias Dühren (1981) mit zwei Goldmedaillen in zwei Disziplinen, daß das Domgymnasium Verden im nächsten Jahr in die Favoritenrolle gerückt werden wird. Dabei waren in den einzelnen Rennen jeweils zwischen 19 und 22 Gegner bei ausgesprochen schlechten Luftverhältnissen über eine Strecke von 1000 Meter zu bezwingen.

VAZ 10. 3. 1998

Protokoll der Generalversammlung

des Vereins ehemaliger Verdener Domgymnasiasten vom 17. Juli 1998 auf dem MS Stadt Verden

Beginn: 18.30 Uhr

1. Begrüßung durch den Vorstand

Der 1. Vorsitzende Dr. Peter Clasen begrüßt die anwesenden Mitglieder und eröffnet die Versammlung.

Er stellt die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest.

Laut Anwesenheitsliste nehmen 57 Mitglieder an der Versammlung teil. Es folgt das Gedenken an die seit der letzten Generalversammlung verstorbenen Mitglieder.

2. Protokoll der Generalversammlung vom 4. Juni 1993

Das Protokoll der Generalversammlung von 1993 wird durch den Schriftführer Dieter Meyer verlesen und von der Generalversammlung ohne Gegenstimmen genehmigt.

3. Bericht des Vorstandes

Der 1. Vorsitzende Dr. Peter Clasen trägt den Bericht des Vorstandes für die Geschäftsjahre 1994 bis 1998 vor. Hervorgehoben wird hierbei insbesondere die gute Beziehung des Vereins zur Schule, mit der ein reger Informationsaustausch betrieben wird. Jährlich konnte an die Schule eine aus dem Beitragsaufkommen des Vereins finanzierte Spende gegeben werden, die für eine mit der Schulleitung abgestimmte Fördermaßnahme verwendet wurde. Die Mitgliederzahl konnte auch in den letzten Jahren auf einem Niveau von ca. 800 Mitgliedern gehalten werden.

4. Kassenbericht

Der Kassenbericht wurde von dem kommissarisch eingesetzten Vorstandsmitglied Carmen Weihler vorgetragen. Die Mitgliederversammlung wurde über Einnahmen und Ausgaben sowie über den aktuellen Kontostand per 17. 7. 1998 informiert.

5. Bericht des Kassenprüfers

Das als Kassenprüfer eingesetzte Mitglied Georg Köster berichtet der Versammlung, daß eine Prüfung von Stichproben einzelner Buchungsvorgänge ohne Beanstandung erfolgte. Der Kassenführung wird einstimmig Entlastung erteilt.

6. Entlastung des Vorstandes

Als ältestes Mitglied der Versammlung beantragt Dr. Erich Büning die Entlastung des gesamten Vorstandes für die letzten fünf Geschäftsjahre. Die Mitgliederversammlung erteilt diese Entlastung ohne Gegenstimme.

7. Vorstandswahlen

Als Wahlleiter schlägt Dr. Erich Büning die Wiederwahl des gesamten Vorstandes vor. Einschließlich der bislang kommissarisch tätigen Kassenwartin werden alle Vorstandsmitglieder von der Mitgliederversammlung wieder- bzw. neu gewählt.

8. Satzungsänderung

Der neu gewählte Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung die Änderung des § 8 der Vereinssatzung vor. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder soll durch die Wahl eines 2. Beisitzers von bisher fünf

auf sechs erhöht werden. Die Mitgliederversammlung beschließt diese Satzungsänderung einstimmig. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde in diese Position Anja Degener ohne Gegenstimme gewählt.

9. Vorschau auf das Jahr 2002

Eine erste urkundliche Erwähnung des Domgymnasiums datiert nach neuesten Erkenntnissen auf das Jahr

1002. Aus diesem Grund schlägt Dr. Peter Clasen vor, anlässlich der 1000-Jahr-Feier der Schule die nächste Generalversammlung bereits im Jahre 2002 einzuberufen. Dieser Vorschlag wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig akzeptiert.

10. Verschiedenes

– Im nächsten Rundschreiben wird der Vorstand die Möglichkeit zum Bezug der Vereinsnadel bekanntgeben.

- Herr Dr. Goy bat die anwesenden Mitglieder des Vereins, ihm Anekdoten und Geschichten über seinen Vater aus der Zeit seiner Lehrtätigkeit am Domgymnasium zu schicken
- bei der nächsten Einladung zur Mitgliederversammlung wird darauf hingewiesen, daß Ehegatten und Partner ebenfalls mit eingeladen sind.

Ende des offiziellen Teil der Versammlung:
19.00 Uhr

Peter Clasen *Dieter Meyer*

gez. Dr. Peter Clasen
1. Vorsitzender

gez. Dieter Meyer
Schriftführer



„Schuldirektoren“ sind ohne Sinn für die Musik und die Kunst. Sie sind ganz und gar verdorben.“ Sprüche wie diese waren an der „Abendordnung“, als der Abi-Jahrgang des Domgymnasiums zum Varieté eingeladen hatte. Der eine oder andere verbale Tiefschlag gehörte, dem Anlaß angemessen, dazu. „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.“ Der Ausspruch traf voll ins Schwarze. Schon 15 Minuten vor Programmstart lief rein „sitz- und stehplatzmäßig“ gar nichts mehr, so daß einige Interessierte wieder enttäuscht abziehen mußten. Abi-Varieté: das war kein Theater, kein Musical, kein Kabarett und auch kein Chorkonzert, sondern ein unterhaltsamer Reigen, mit einem außergewöhnlichen bunten, vielseitigen und abwechslungsreichen Programm, das von vielen Personen auf der Bühne und ebensovielen hinter den Kulissen gestaltet wurde.

Foto Niemann (VAZ v. 8. 7. 1998)



Nach Papenburg ins Trainingslager führen gestern 60 Schülerinnen und Schüler des Dom-Gymnasiums. Drei Boots-Trailer packten die Aktiven voll, vom Eimer bis zum Achter, haben sie alles dabei. Bereits zum 13. Mal reist eine Gruppe in das Emsland. Rudern steht für die Aktiven auf dem Stundenplan. Ob auf stehenden Gewässern, im Hafen oder auf der nahegelegenen Ems, Trainingseinheiten können sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene in ausreichendem Maße „schieben“. „Wenn das Wetter schlecht ist, bleibt uns noch der Ergometer“, haben die Betreuer Ralph Gronki und Jochen Scholvin für den Fall der Fälle an alles gedacht. Auch ein Abstecher zur weltbekannten Meyer-Werft in Papenburg ist geplant. „An viel Schaf ist während der vier Tage sicherlich kaum zu denken“, prophezeite Gronki der Gruppe. (mw)
Foto: Koy (VAZ v. 6. 5. 1998)



Nach 25 Jahren wiedergesehen haben sich 29 ehemalige Schüler des Domgymnasiums. Auf den Tag genau vor einem viertel Jahrhundert bekamen sie ihr Abgangszeugnis ausgehändigt. Zum Klassentreffen trafen sich die beiden Abgangsklassen des Jahres 1973 vor dem alten Portal. Organisator Wilhelm Krikziokat hat schon vor eineinhalb Jahren begonnen, nach Adressen und Telefonnummern seiner ehemaligen Kameraden zu forschen. Von den 39 Mitschülern erreichte er nur vier nicht. Sogar eine von zwei ehemaligen Mitschülerinnen fand den Weg zum Klassentreffen. „Der Großteil ist in Norddeutschland geblieben“, so Krikziokat. Aber auch aus München und Dresden kamen die ehemaligen Abiturienten. Bei strahlendem Sonnenschein stand auch ein gemeinsames Kaffeetrinken mit den Lehrern auf dem Programm, die auch heute noch tätig sind.
Foto: Strahmann (VAZ v. 12. 5. 1998)

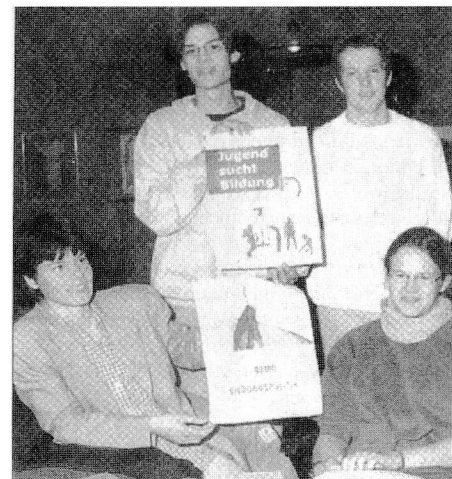


Ein halbes Jahrhundert nach ihrem Schulabgang traf sich der Abiturjahrgang von 1948 im Hotel Höltje wieder. Zum großen Wiedersehen kamen sieben ehemalige Schüler des Domgymnasiums zusammen, um miteinander zu plaudern und Erlebnisse und Erfahrungen auszutauschen. Vor zehn Jahren fand das erste und zugleich letzte Treffen dieser Art statt. „Damals gestaltete sich die Zusammenkunft noch wesentlich schwieriger“, so Bodo Witte, der als einziger in Verden geblieben ist. Die ehemaligen Domgymnasiasten haben aus Essen, Köln, Celle, Cuxhaven und aus Stade den Weg nach Verden gefunden. Zwei Ehemalige waren verhindert, fünf sind inzwischen verstorben.
Foto: Strahmann (VAZ v. 1. 4. 1998)

Für mehr Unterricht und Mitbestimmung

24 Stunden für die Bildung

Schülervertretung des Domgymnasiums beteiligte sich an Aktionstag



Verden (nvw). Im Rahmen der Bildungsaktionstage hatte der Landesschülerrat Niedersachsen, die Interessenvertretung aller niedersächsischen Schüler und Schülerinnen, kürzlich die Schülervertretungen aller Schulen in Niedersachsen dazu aufgerufen, Aktionen für bessere Bildungsbedingungen zu veranstalten. Der Landesschülerrat hatte auch eine Demonstration in Hannover organisiert. Mit einer Postkartenaktion, an der sich unter anderem auch fast alle Schüler des Domgymnasiums beteiligten, und einem Brief an die niedersächsische Kultusministerin Renate Jürgens-Pieper wollten die Schüler auf den Bildungsnotstand aufmerksam machen und ihren Forderungen den nötigen Nachdruck verleihen.

Machten für Bildung mobil: Die SV-Mitglieder Karin Luttmann, Jan Fleischhauer, Tobias Bohling und Imke Kellner (v. li.)

Die Forderungen formulierte der Landesschülerrat stellvertretend für alle niedersächsischen Schüler so: Es sollten mehr Lehrer eingestellt werden als im Konzept 2003 vorgesehen sind; den Schülern sei eine weitergehende Mitbestimmung zuzugestehen; praxis- und projektorientierter Unterricht in allen Altersstufen und Schulen sollte ermöglicht und gefördert werden; es sollten Ausbildungsplätze für alle Jugendlichen geschaffen werden; Studiengebühren in Niedersachsen seien generell zu verbieten.

Die Schülervertretung des Domgymnasiums hatte anlässlich dieser Bildungsaktionstage ebenfalls mobil gemacht und startete die Aktion „24 Stunden für die Bildung“. Mit dieser Veranstaltung wollten die Schüler zeigen, daß sie Bildung brauchen und auch wollen und daß sie die Forderungen des Landesschülerrates unterstützen. Sie haben versucht, Perspektiven für modernen und zukunftsorientierten Unterricht aufzuzeigen. In zwei Wochen Vorbereitungszeit erstellten sie einen Plan mit Projekten, offenen Diskussionen und Referaten, die sich mit den verschiedensten Themen beschäftigten.

Und so gingen rund 250 Schüler des Domgymnasiums nach der Schule nicht wie gewöhnlich nach

Hause, sondern nahmen an den 34 verschiedenen Projekten teil, für die sie sich vorher angemeldet hatten. Nachmittags fanden in den Räumen der Schule Veranstaltungen statt, die unter Themen wie „Bildung – was und wohin?“, „Transparente gegen Bildungsnotstand“, „Deutschunterricht anders: Szenische Interpretation von Texten“ und „Diskussion über den Sinn der musischen Bildung“ standen. Innovative und praxisorientierte Projekte wie „Chemie der Gummibärchen“, „Farbstoffe in Lebensmitteln“, „Meditation und Phantasiereise“, „Das Bewerbungsgespräch“ und „Vertragsabschlüsse“ waren von den Schülern erwünscht und wurden auch durchgeführt. Die übernahmen nicht nur Lehrer die Leitung der Projekte, sondern auch Schüler und Eltern.

Abends fand eine Podiumsdiskussion statt, an der die Schülervertreter des Domgymnasiums Mitglieder des Landesschülerrates, Vertreter von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP teilnahmen. Die Leitung der Diskussion übernahm Schuldirektor Dr. Clemens-August Borgerding. Mit einer abschließenden Übernachtung in der Sporthalle wurden die „24 Stunden für die Bildung“ beendet.

VAZ v. 24. 11. 98

Ein außergewöhnlicher Lehrer

Heinz Schwarze gestorben / Bis 1975 Oberstudienrat am Domgymnasium Verden

Vor wenigen Tagen verstarb Oberstudienrat Heinz Schwarze. Vom 1. Juni 1947 bis über die Pensionierung hinaus unterrichtete er am Domgymnasium. 1975 wurde er endgültig aus dem Schuldienst entlassen. Es gab in der Zwischenzeit wieder dank der Förderung durch die Volkswagenstiftung mathematisch-naturwissenschaftlich orientierten Lehrernachwuchs. Geboren in Bladlau, im ehemaligen Landkreis Heiligenbeil gelegen, wuchs er auf, legte 1925 am Hufengymnasium in Königsberg sein Abitur ab, studierte dann in Berlin an der Technischen Hochschule, wendendurch auch an der Königsberger Universität, Mathematik, Physik und Meteorologie. Nach seiner Assessorenprüfung und der Zusatzausbildung für den Höheren Reichswetterdienst war er zunächst Assistent für Mathematik an der TH Berlin, später in Berlin, Königsberg, Lyck und Braunsberg als Studienassessor bis zu seiner Ernennung zum Studienrat 1943 tätig. Danach beschäftigte ihn der Reichswetterdienst als Regierungsrat, und schließlich diente er gegen Kriegsende in einem Fallschirmjägerregiment, bis er in Gefangenschaft geriet. Am Domgymnasium fand er sich auf der Suche nach einer Wiedereingliederung in den

Schuldienst in einem größeren Kreis ehemals auch in Ostpreußen tätiger Lehrkräfte wieder. Diese bildeten dann für lange Jahrzehnte den unbeugsamen Kern des Kollegiums und schrieben Schulgeschichte. Oberstudienrat Schwarze war überzeugt davon, daß der Mathematikunterricht das eigentliche Rückgrat gymnasialer Ausbildung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sein müsse. Wenige Lehrkräfte teilten an dem damals sehr stark von der altsprachlichen Bildung geprägten Domgymnasiums diese Ansichten. Durchdrungen von der Überzeugung, berufen zu sein, dies ändern zu müssen, verfolgte Heinz Schwarze unbeirrt seinen Weg. Er entwickelte neue didaktische und methodische Gedanken und errichtete eine Struktur zeitgemäßen mathematischen Unterrichts, die von Universitätsmathematikern aufgegriffen wurde und ihren Niederschlag fand in den sogenannten Meilensteinen moderner Mathematikdidaktik, den berühmten Bänden von Griesel zur Analysis und seines Fachkollegen am Domgymnasium Böhnel zur linearen Algebra. Schon früh gaben ihm die Schüler den Spitznamen „Zeus“, ein Ausdruck, der die außerordentliche fachwissenschaftliche Qualifikation mit der über den irdenen

Bedürfnissen und Möglichkeiten von Schülern schwebenden Anspruchshaltung und auch der durch den eigenen äußeren Habitus unterstützten Haltung, Hort der wahren Mathematik zu sein, miteinander verband. Seine Unterrichtsstunden waren aufgelockert. Er liebte es, mit heiteren Sentenzen und oft ironischen, selten direkt verletzenden Worten gegenüber weniger Begabten seinen Unterricht zu würzen. Sie hatten aber auch kaum eine Chance, den Höhenflügen reiner Mathematik zu folgen. Die Begabten allerdings waren hervorragend vorbereitet für das folgende Universitätsstudium. Wenige Gym-

nasiallehrkräfte haben eine solche Zahl fachwissenschaftlich orientierter Schüler hervorgebracht wie „Zeus“ Schwarze. Das Domgymnasium hat ihm viel zu verdanken, ideell letztendlich das Herauswachsen aus der Enge rein altsprachlich orientierter Schulbildung und materiell die Erweiterung der Schülerarbeitsbücherei durch das Geschenk der fachwissenschaftlichen Privatbibliothek. Oberstudienrat Heinz Schwarze war ein außergewöhnlicher fachwissenschaftlich begabter Lehrer, der keinem seiner Schüler gleichgültig blieb – so oder so!

VAZ 23. 11. 1998

Pokal zum zweiten Mal in der Vitrine

DoG-Schwimmer kraulten zum Sieg

Verden. Nach dem erfolgreichen Abschneiden ihrer Mitschüler aus der Oberstufe beim Schwimmvergleich in Rotenburg war es nun bei einem der größten Schülerschwimmfeste in Walsrode den Neulingen aus den siebten Klassen am Domgymnasium zu verdanken, daß die Pokalstafel über 12 mal 50 Meter Freistil deutlich von der Verdenener Mannschaft vor dem Gymnasium Walsrode und dem Schulzentrum Bomlitz gewonnen wurde.

Aufgrund des guten Abschneidens der mit diesen Nachwuchsleuten besetzten zweiten Mannschaften des Domgymnasiums konnte Betreuer Ralph Gronki dann die restlichen Positionen für die erfolgrei-

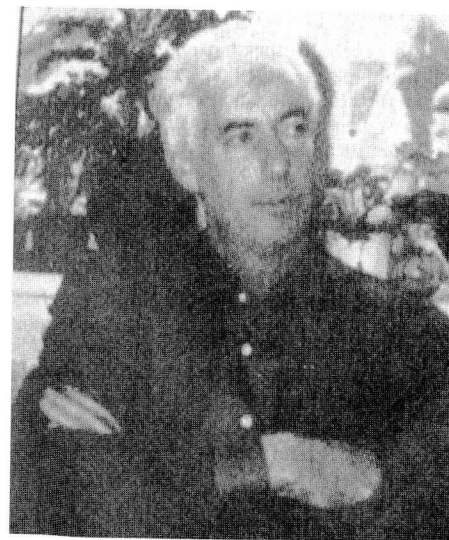
che große Krawlstaffel um den Pokal des Bürgermeisters der Stadt Walsrode besetzen. Dieser darf nun nach 1997 zum zweiten Male in die Pokalvitrine der Domschule gestellt werden.

Die Verteidigung des 4 x 50-m-Lagenpokals gelang der jungen Mannschaft in diesem Jahr erwartungsgemäß noch nicht. Dabei war der neue „Topf“ noch größer als der im letzten Jahr nach dreimaligem Gewinn beim Domgymnasium verbliebene Goldpokal. Dieser Pokal soll erstmals in zwei Jahren angestrebt werden, wenn die nachrückenden Schwimmerinnen und Schwimmer genügend Wettkampfroutine haben.

VAZ 4. 4. 1998

Israel-Projekt am Domgymnasium

Auftakt mit Professor Moshe Zimmermann



Verden. 1998 ist das 50. Jahr der Gründung des Staates Israel. Am Domgymnasium findet aus diesem Anlaß eine vertiefte Behandlung Israels mit jeweiligem thematischem Schwerpunkt in der Oberstufe bei einzelnen Lehrkräften statt. Der Leistungskurs Geschichte, Grundkurse in Gemeinschaftskunde und Religionslehre sowie der Leistungskurs Erdkunde des Jahrgangs 12 nehmen an diesem Projekt teil, das von den Lehrkräften Joachim Benner, Dr. Clemens August Borgerding, Dr. M. Dräger und Friedhelm Schmitz geleitet wird.

Sozusagen zur Auftaktveranstaltung konnte Professor Dr. Moshe Zimmermann von der Universität Jerusalem gewonnen werden. Mit ihm stellte sich eine besonders profilierte und international angesehene Persönlichkeit den Schülern zur Diskussion. Gastprofessor in Princeton, Halle, Heidelberg und München, ehemaliger Staatssekretär, Autor mehrerer Geschichtsbücher, Erfahrungen als Berater ehemaliger jüdischer Ministerpräsidenten wiesen ihn

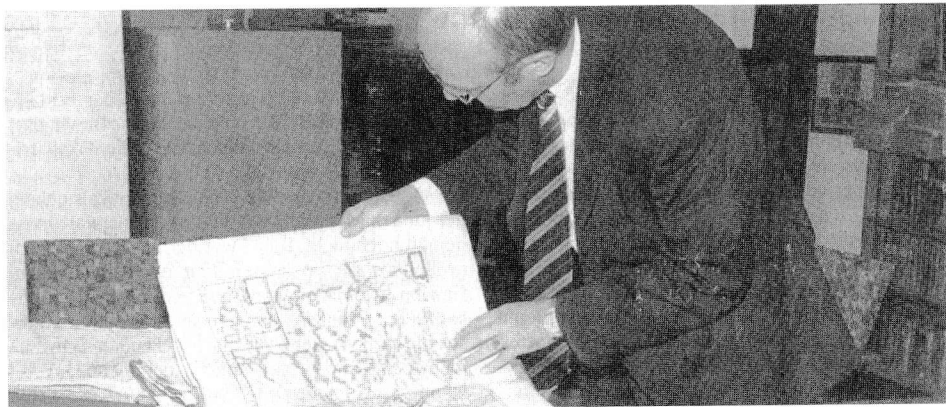
Professor Moshe Zimmermann

als herausragenden Fachmann für die neuere Geschichte und excellenten Diskussionspartner aus. Keine Frage blieb unbeantwortet, ging es um den Nationalsozialismus des Staates Israel unter besonderer Berücksichtigung der gegenwärtigen israelischen Politik, um den Antisemitismus, um das Verhältnis zum arabischen Bevölkerungsteil und den Nachbarn oder zum Antisemitismus in der deutschen Geschichte.

Offen bekannte sich Zimmermann zur ideologisch bedingten Sicht der Geschichte und deren jeweiliger Zielsetzung. Immer wieder forderte er auf, Israel zu besuchen, um sich von den Verhältnissen und Auseinandersetzungen ein Bild zu machen. Als Abschluß des Israelprojekts am Domgymnasium wird in den Sommerferien eine große Israelfahrt unter Leitung von Friedhelm Schmitz veranstaltet. VAZ 26. 3. 1998

Die Bibel auf Plattdeutsch und andere Kostbarkeiten

Bibliothek des Domgymnasiums eine historische Fundgrube



Blättert in „seinen“ Schätzen: Dr. Clemens-August Borgerding in der historischen Schulbibliothek des Domgymnasiums

Verden. Haben Sie schon mal ein Buch in der Hand gehabt, das mehrere tausend Mark wert ist? Clemens-August Borgerding könnte das jeden Tag. Der Direktor des Verdener Domgymnasiums müßte nur ein paar Treppen hinuntersteigen und den im Keller befindlichen Raum 25 betreten. Auf einem unscheinbaren Schild stehen unter der Raumnummer die Worte: Histor. Bibliothek. Die Tür unterscheidet sich nur in einem Detail von den anderen: Sie hat als einzige zwei Schlösser.

Nicht ohne Grund ist eine dieser Verriegelungen mit einer Alarmanlage verbunden, ebenso wie alle Fenster der Bibliothek. Schließlich lagern dort 35.000 Bücher von noch unschätzbarem Wert, denn zur Zeit ist erst die Hälfte des zum Teil Jahrhunderte alten Bestandes katalogisiert.

Zusammen mit der Lehrerbücherei sowie der sogenannten Schülerarbeitsbücherei umfaßt der Fundus des Domgymnasiums insgesamt 80.000 Bände: „Der größte Buchbestand, den es an öffentlichen Schulen gibt“, ist Borgerding stolz auf die Literaturfülle an seinem Gymnasium und nennt zum Vergleich die

Verdener Stadtbücherei, die derzeit über vielleicht maximal 30.000 Titel verfügt.

Die historische Bibliothek hat mit 35.000 Büchern zwar den größten Anteil an diesem Superlativ, bereitet Direktor Borgerding jedoch zugleich am meisten Kopfzerbrechen. Es fehlen die finanziellen Mittel, um den „hausgemachten Katalog“ dem internationalen Standard anzupassen. Was aber nützt all das gedruckte Wissen, wenn niemand davon profitieren kann, weil nur die Hälfte davon systematisch erfaßt ist?

Das wäre sicherlich nicht im Sinne der zahlreichen Spender, die seit Entstehung der historischen Bibliothek im 19. Jahrhundert die außergewöhnliche Buchkollektion stetig anwachsen ließen. Als Ernst-Ludwig Cammann seinerzeit das Büchereiwesen in der Domschule zu Verden initiierte, hatte das Institut einen Bestand von 150 Büchern.

Den bedeutendsten Nachlaß im Umfang von 6.000 Büchern erhielt die Domschule vom Landrat Pfannkuche, der dies am 22. Mai 1863 in seinem Testament verfügte. „Es sind im wesentlichen regio-

nalgeschichtliche und kartographische Werke“, sagt Borgerding und sucht als Beispiel den Amsterdamer Weltatlas heraus, der innerhalb der Bibliothek noch einmal extra unter Verschuß aufbewahrt wird. Die Sammlung von Erbnachlässen erlaube außerdem Rückschlüsse darauf, womit sich die Menschen in der jeweiligen Epoche beschäftigt haben, nennt der Pädagoge einen weiteren Grund für den Erhalt:

„Wir haben hier einen unerschöpflichen Fundus zur Erstellung von Facharbeiten.“ So verfüge die Schule über die älteste Übersetzung der Bibel ins Plattdeutsche: „Das ist wichtig für die Entwicklung der deutschen Sprache“, unterstreicht Borgerding die Bedeutung des Werkes. „Wir sind dabei herauszufinden, wann genau die Übersetzung entstanden ist.“ VAZ v. 4./5. 7. 1998

Lehrer der ersten Stunde

Dr. Karl-Heinz Suling und Dr. Helmuth Köster gestorben

Verden. In den vergangenen Wochen verstarben zwei angesehene ehemalige Lehrkräfte des Domgymnasiums Verden.

Oberstudienrat Dr. Karl-Heinz Suling wurde am 31. Juli 1945 als Studienassessor aus der Wehrmacht entlassen und auf Beschluß der Militärregierung vom 4. November 1946 zum Schuldienst zugelassen. Am 1. Dezember 1946 trat er zunächst im Rahmen eines Lehrauftrags an der Domschule in Verden seinen Dienst in den Fächern Deutsch, Englisch und Erdkunde an. Eigentlich war er bereits seit dem 1. April 1940 am Domgymnasium beschäftigt, aber als Wehrmachtangehöriger und Frontsoldat nicht freigestellt worden für seinen Zivilberuf. Die Kriegsjahre hatten merklich seine Persönlichkeitsstruktur verändert, sehr zurückhaltend, ruhig und bedächtig versah er seinen Dienst und förderte die ihm anvertrauten Schüler, die gerne seinem von Klarheit und Planung getragenen Unterricht folgten.

Außerhalb des eigentlichen Unterrichtes bekundete Dr. Suling lebhaftes Interesse für seine Schüler, unternahm mit ihnen erdkundliche Exkursionen zur Beobachtung der heimatischen Tier- und Pflanzenwelt, führte sie in die geologischen Gegebenheiten der engeren Heimat ein und wußte sie für sein heimliches Steckenpferd, die Astronomie, zu begeistern. Für seine Verdienste wurde er im Januar 1966 durch die Ernennung zum Oberstudienrat belohnt und kurze Zeit später in die Stelle eines Leiters der Fachgruppe Sprachen eingewiesen. Über seine Pensionierung hinaus arbeitete er bis Ende des Schuljahres 1977/78, um der von ihm geführten Abiturklasse einen Wechsel im Klassenleiteramt zu ersparen.

Dr. Suling verkörperte während seiner gesamten Dienstzeit Eigenschaften, die man heute spöttisch belächelnd als preußisch abtut: Pünktlichkeit, Einsatzfreudigkeit, die Sache und das Unterrichten über das eigene persönliche Wohl und die Betroffenheit stellend und insbesondere ein großes Interesse an den Dingen, die ihm zu erschließen infolge

seiner soliden Ausbildung an den Universitäten gegeben war. So hat er bis fast vor seinem Tode wöchentlich noch ein- bis zweimal den Landkreis Verden bereist und seine Untersuchungen zur geologischen Struktur des Untergrundes bei allen ihm bekanntgewordenen Baugruben und Großbaustellen fortgeführt.

Oberstudienrat Dr. Helmuth Köster verzog Mitte der 80er Jahre zu seinem Sohn in die Umgebung bei Bayreuth. Dort verstarb er im 97. Lebensjahr. Er war nach Freistellung 1949 zur Vertretung des Studienrats Hermann vom Verwaltungsamt für höhere Schulen dem Domgymnasium zugewiesen worden und unterrichtete dort bis 1972 in den Fächern Latein, Griechisch und Geschichte. Überzeugt von den hohen Werten, die die antiken Sprachen und die in ihnen zum Ausdruck gebrachte Kultur den Heranwachsenden zu bieten haben, wußte er diese Werte zu vermitteln: Lebensvoll und nah gegenüber jenen, die seine Ansicht teilten und straff und unnachgiebig gegenüber jenen, die diese Wertschätzung nicht nachvollziehen konnten oder wollten.

Große Verdienste erwarb sich Dr. Köster durch die Aufarbeitung und frühe Katalogisierung der seiner Leitung anvertrauten historischen Bibliothek der Schule. Der Unbeugsamkeit, die er gegenüber seinen Schülern zeigte, unterwarf er sich selbst auch. 1966 pensioniert, arbeitete er noch sechs Jahre über diese Zeit hinaus und wurde buchstäblich kurze Zeit vor seinem 50. Dienstjubiläum aus dem Landesdienst 1972 verabschiedet.

Dr. Köster und Dr. Suling waren angesehene Lehrkräfte des Domgymnasiums, die über viele Jahre hinweg das Bild der Schule in der Öffentlichkeit und im schulischen Alltag prägten. Mit „Scheich“ Köster und „Mac“ Suling verliert die Schule zwei profilierte Persönlichkeiten und Pensionäre.

VAZ v. 19. 2. 1998

33 Jahre am Domgymnasium

Oberstudienrat Knut Goering im Ruhestand / Verlust für Fachkollegen

Verden. Nach Studienjahren in Mainz, Tübingen, Berlin und Göttingen kam am 1. April 1965 Knut Goering als junger Assessor an das Domgymnasium Verden. Der damalige Schulleiter Reimers hatte ihn eingestellt als Ersatz für die ausscheidenden Lateinlehrkräfte. Im Mai 1968 wurde Goering zum Studienrat ernannt. Es folgte im November 1971 die Beförderung zum Oberstudienrat. Im September 1982 übernahm er die Fachgruppe Französisch. Schließlich konnte er im Oktober 1996 sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Drei Schulleiter haben ihn in den 33 Jahren der Diensttätigkeit am Domgymnasium begleitet: Holger Reimers, Adolf Lagemann und Dr. Clemens-August Borgerding. Das sind dürftige Daten eines Beamtenlebens, die nicht widerspiegeln die tatsächliche Lebensleistung im Dienst. Knut Goering, ausgebildet als Latein- und Griechischlehrer, hat sehr früh die Gruppe der Altphilologen an der Schule in der schwierigen Zeit

der beginnenden 70er Jahre zu ermuntern und aufzurichten versucht. Der scheinbar unaufhaltsame Rückgang der Ausbildung in den alten Sprachen ließen ihn zeitweise verzweifeln. Seiner Neigung zum südfranzösischen Urlaubsgebiet folgend, suchte er Ersatz und ein neues Betätigungsfeld als Französischlehrkraft. Vor dem soliden Hintergrund altsprachlicher universitärer Ausbildung entwickelte er sich zu einem vorzüglichen Französischlehrer. Dies fand Anerkennung in der Ernennung zum Leiter der Fachgruppe Französisch.

Kontinuierlich und mit Unterstützung jüngerer Fachkollegen gelang es Goering, den eingestellten Griechischunterricht in den 80er Jahren wieder aufzurichten und zu einem festen Bestandteil gymnasialer Ausbildung seiner Schule zu machen. Alljährlich gibt es Griechischabiturprüfungen am Domgymnasium, wie in den über eineinhalb Jahrhunderten der Abiturprüfungen an dieser Schule.

Mitteilungen des Vorstandes

Der Vorstand dankt allen Mitgliedern recht herzlich, die ihre Beiträge gezahlt oder Spenden gemacht haben.

An dieser Stelle möchten wir wieder auf die Konto-Verbindung unseres Vereins hinweisen:

Unser Konto bei der Kreissparkasse Verden hat die Nummer 2002 (BLZ 291 526 70).

Falls Sie an den Vorstand Anfragen, Informationen oder sonstige Nachrichten richten möchten, können Sie sich an folgende Adressen wenden:

Vorsitzender:	Peter Clasen, Andreaswall 28, 27283 Verden/Aller
stellv. Vorsitzender:	Reimar Popken, Ostpreußenstr. 54, 27299 Langwedel-Nindorf
Schriftführer:	Dieter Meyer, Walsroder Straße 64, 27283 Verden-Eitze
Kassenwart:	Carmen Weiler, Große Str. 115, 27283 Verden/Aller
1. Beisitzer:	Gerd Deyhle, Dekanei 20, 27283 Verden/Aller
2. Beisitzer:	Anja Degener, Fabrikstraße 1, 27283 Verden/Aller

Wer die Anstecknadel unseres Vereins beziehen möchte, sende bitte eine kurze Nachricht an unsere Kassenwartin, Carmen Weiler.

Personalnachrichten:

Zur Vollendung ihres 100. Semesters gratulieren wir:

Jürgen Meyer-Korte	Gerhard Siems
Bodo Witte	Dr. Hans Werner Clasen
Hans Fulda	Wolfgang Grützner
Dieter Hasselhof	Prof. Dr. Hans Joachim Hirsch

Wir trauern um unsere Mitglieder:

Dr. Rolf Köster
Hans-Walter Kirchmeyer
Jörg John